

3. Seht, er läuft zum Ufer nieder;  
wahrlich, ist schon an dem Flusse,  
und mit Blitesschnelle wieder  
ist er hier mit raschem Guffe.  
Schon zum zweiten Male!  
Wie das Becken schwillt!  
Wie sich jede Schale  
voll mit Wasser füllt!

Stehe, stehe;  
denn wir haben  
deiner Gaben  
vollgemessen! —

Ach, ich merk' es, wehe, wehe,  
hab' ich doch das Wort vergessen!

4. Ach, das Wort, worauf am Ende  
er das wird, was er gewesen.

Ach, er läuft und bringt behende!  
Wärst du doch der alte Besen!

Immer neue Güsse  
bringt er schnell herein,  
ach, und hundert Klässe  
stürzen auf mich ein!

Nein, nicht länger  
kann ich's lassen,  
will ihn fassen.

Das ist Tücke!

Ach, nun wird mir immer bänger!  
Welche Miene, welche Blicke!

5. O du Ausgeburt der Hölle!

Soll das ganze Haus ersaufen?

Seh' ich über jede Schwelle  
doch schon Wasserströme laufen.

Ein verruchter Besen,  
der nicht hören will!

Stock, der du gewesen,  
steh doch wieder still!

Willst's am Ende  
gar nicht lassen?  
Will dich fassen,  
will dich halten  
und das alte Holz behende  
mit dem scharfen Beile spalten.

6. Seht, da kommt er schleppend wie-  
wie ich mich nun auf dich werfe, [der,  
gleich, o Kobold, liegst du nieder;  
krachend trifft die glatte Schärfe.  
Wahrlich, brav getroffen!

Seht, er ist entzwei!  
Und nun kann ich hoffen,  
und ich atme frei.

Wehe, wehe!

Beide Teile

stehn in Eile

schon als Knechte

völlig fertig in die Höhe.

Helft mir, ach, ihr hohen Mächte!

7. Und sie laufen! Naß und nasser  
Wird's im Saal und auf den Stufen.  
Welch entsetzliches Gewässer!

Herr und Meister, hör mich rufen!

Ach, da kommt der Meister!

Herr, die Not ist groß!

Die ich rief, die Geister,

werd' ich nun nicht los.

„In die Ecke,

Besen, Besen!

Seid's gewesen;

denn als Geister

ruft euch nur zu seinem Zwecke  
erst hervor der alte Meister.“

## 2. Hochzeitlied.

1. Wir singen und sagen vom Grafen und als er zu Hause vom Rösslein  
so gern, so gern, stieg,  
der hier in dem Schlosse gehaufet, da fand er sein Schösslein oben;  
da, wo ihr den Enkel des seligen doch Diener und Habe zerstoßen.  
Herrn,

den heute vermählten, beschmauset.

Nun hatte sich jener im heiligen  
Krieg

zu Ehren gestritten durch mannigen  
Sieg,

2. Da bist du nun, Gräfflein, da bist  
du zu Hause,

das Heimische findest du schlimmer!  
Zum Fenster, da ziehen die Winde hinaus,  
sie kommen durch alle die Zimmer.